

November 2018

Liebe Newsletter-Abonent*innen,

gesellschaftlicher Zusammenhalt, kulturelle Integration, Umgang mit dem Kulturerbe – allgegenwärtig ist die Suche nach einem demokratischen, liberalen, diversen Selbstverständnis auch in der Kulturpolitik. Viele haben sich solidarisch zusammengeschlossen gegen Rechtspopulismus und nationalistische Tendenzen in der Kultur, die sich auch gegen Einrichtungen, Künstler*innen oder die Kunstfreiheit richten. Der BBK ist Mitunterzeichner der „Erklärung der Vielen“.

Einem besonderen kulturellen Erbe widmet sich der „Tag der Druckkunst“ am 15. März 2019: Traditionelle Drucktechniken, die zu dem Zeitpunkt dann seit einem Jahr im bundesweiten Verzeichnis für Immaterielles Kulturerbe aufgenommen sein werden, stehen im Fokus von Ausstellungen, Druckkunstkursen, offenen Druckwerkstätten, Diskussionen und vielem mehr.

Die Schließung einer akuten Gerechtigkeitslücke im Bereich der Bildenden Kunst war Thema eines europäischen Symposiums in Brüssel: Die Forderung nach einem Anspruch auf Ausstellungsvergütung ist in vielen europäischen Ländern auf der Agenda der Künstlerverbände. Und es gibt überraschend unterschiedliche Modelle – spannende Lektüre verspricht der Reader zur Veranstaltung.

Folgen Sie aktuellen Ereignissen und Neuigkeiten des BBK jetzt auch auf [Facebook!](#)

Nachfolgend finden Sie

Informationen

Aktuelles und berufsspezifische Hinweise aus Bund und Ländern

Termine

Hinweise auf Veranstaltungen in Bund und Ländern

Berichte des BBK-Bundesverbandes

Aktivitäten im Monat November 2018

Wir wünschen eine frohe Adventszeit
Ihre Newsletter-Redaktion

INFORMATIONEN

[Aktuelle Ausschreibungen für Bildende Künstler*innen](#)

[Aktuelle Ausstellungen der BBK-Verbände](#)

[Die BBK-Verbände: Kontaktdaten und Links](#)

Jetzt Veranstaltungen anmelden: „Tag der Druckkunst“ am 15. März 2019



Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis
Künstlerische Drucktechniken des
Hochdrucks, Tiefdrucks, Flachdrucks,
Durchdrucks und deren Mischformen

Der BBK-Bundesverband ruft dazu auf, am 15. März 2019 den 1. Tag der Druckkunst zu begehen. Bis zum 4. Februar 2019 können Veranstaltungen, die dieses immaterielle Kulturerbe in den Mittelpunkt stellen, über die BBK-Website angemeldet werden: offene Druckwerkstätten, Symposien, Kurse, Ausstellungen oder auch Vorträge und Diskussionen. Beteiligen können sich alle Akteure, die mit Druckkunst zu tun haben.

Im März 2018 wurden auf Initiative des BBK-Bundesverbandes und des Museums für Druckkunst Leipzig die künstlerischen Drucktechniken durch die Deutsche UNESCO-Kommission ins bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Um zur Vermittlung der Druckkunst beizutragen und auf ihre Bedeutung für die Kultur in Deutschland aufmerksam zu machen, veranstaltet der BBK-Bundesverband zum 1. Jahrestag am 15. März 2019 den „Tag der Druckkunst“. Zur Anmeldung von Veranstaltungen steht bis zum 4. Februar 2019 hier ein Formular zur Verfügung, über das Informationen zur Veranstaltung sowie ein Bild hochgeladen werden können. Über eine Deutschlandkarte werden ab Anfang Dezember alle Veranstaltungen sichtbar gemacht.

Der BBK-Bundesverband unterstützt die lokalen Veranstaltungen mit Werbematerialien und einem Flyer mit Informationen zur Druckkunst. Nicht-kommerzielle Veranstaltungen können zusätzlich auch das offizielle Logo der Deutschen UNESCO-Kommission zum Immateriellen Kulturerbe führen. Hierzu ist mit dem BBK Kontakt aufzunehmen.

kultur politik 1/2019 wird als Titelthema die Druckkunst aufgreifen und zum „Tag der Druckkunst“ Mitte März erscheinen. Geplant ist auch eine Dokumentation des ersten „Tags der Druckkunst“.

Erklärung der Vielen – BBK-Bundesverband ist Mitunterzeichner



Für die Freiheit der Kunst! Am 9. November 2018 veröffentlichten DIE VIELEN e. V. in Berlin, Hamburg, Dresden und NRW eine Erklärung, mit der sich die unterzeichnenden Kultureinrichtungen, Kulturverbände und Kulturakteure aller Sparten gegen rechtspopulistische und rechtsextreme Angriffe auf die Kunstfreiheit wenden und für eine demokratische, liberale Kultur in Deutschland engagieren. Der BBK-Bundesverband hat die Berliner Erklärung mitunterzeichnet, andere BBK-Verbände unterstützen ihre jeweiligen regionalen Erklärungen. Kennzeichen der VIELEN ist die golden-glitzernde Rettungsdecke.

In einer ergänzenden Selbstverpflichtungserklärung sagen die VIELEN gegenseitige Solidarität mit Kultureinrichtungen und Akteur*innen der Künste zu, die durch Hetze und Schmähungen unter Druck gesetzt werden. Sie erklären sich bereit, den Text der Erklärung innerhalb der eigenen Organisation, unter Mitarbeiter*innen und dem jeweiligen Publikum bekannt zu machen und zur Diskussion zu stellen. Geplant ist auch eine bundesweite Demonstration im Mai 2019.

www.dievielen.de

zeitgleich – zeitzeichen 2019



Marcel Noack, 2013,
Blatt 754 – 20121123 47-12-
04 NO8- print.tif,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Unter dem Titel „postdigital – von a nach b nach a?“ initiiert der BBK-Bundesverband zum siebten Mal im Rahmen des Ausstellungsprojekts „zeitgleich – zeitzeichen“ Ausstellungen, in denen viele BBK-Verbände und unabhängige Künstlergruppen (unter der Schirmherrschaft eines BBK-Verbandes) im Oktober 2019 zeitgenössische Kunst zu einem gemeinsamen Thema präsentieren.

Der BBK-Bundesverband wird in einem umfangreichen Katalog alle Ausstellungen vorstellen sowie die Öffentlichkeitsarbeit jeweils vor Ort unterstützen. Zum Auftakt ist eine Diskussionsveranstaltung in Leipzig geplant. Weitere Informationen folgen in Kürze.

BBK-Verbände könne ihre Teilnahme per [E-Mail](#) anmelden.

Werk-Datenbank Bildende Kunst Sachsen-Anhalt online



BBK-Projektleiter Sven Pabstmann und Kulturstaatssekretär Dr. Gunnar Schellenberger bei der Pressekonferenz, Foto: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt

Am 19. November 2018 schaltete Kulturstaatssekretär Dr. Gunnar Schellenberger die Werk-Datenbank Bildende Kunst Sachsen-Anhalt frei. Damit sind erste Pilotverzeichnisse im Internet zugänglich.

Der BBK Sachsen-Anhalt hat die Datenbank im Herbst 2017 in Betrieb genommen. Hier werden Werkverzeichnisse und Nachlässe online gestellt, die die Vielfalt künstlerischer Positionen aus verschiedenen Generationen und unterschiedlichen Regionen des Bundeslandes exemplarisch abdecken. Im November 2018 erfolgte die Veröffentlichung der ersten Verzeichnisse: Den Auftakt machen Werke von Eva Mahn, Ingrid Müller-Kuberski und Hannes H. Wagner.

Am 25. November 2018 stellte der BBK Sachsen-Anhalt die Datenbank im Rahmenprogramm der Kunstmesse HAL ART der Öffentlichkeit ausführlich vor. Der Zugang zur Werk-Datenbank findet sich [hier](#).

BBK Sachsen-Anhalt: Neuer Vorstand gewählt

Nach der Wahl durch die Mitgliederversammlung besteht der neue Vorstand in den kommenden drei Jahren aus René Schäffer (1. Vorsitzender), Christine Bergmann (2. Vorsitzende) sowie den Beisitzer*innen Andrey Bobb, Annegret Frauenlob, Annegrete Riebesel und Julia Rückert.

Ankündigung: kultur politik 4/2018 „Über Kunstvermittlung“



Die Teams der Museen, Galerien und Kunstvereine vermitteln unterschiedliche Perspektiven auf die Kunst und deren Kontext. Im Themenschwerpunkt wird beispielhaft gezeigt, wie und wo zeitgenössische Kunst vermittelt wird.

Das Heft erscheint rechtzeitig vor den Feiertagen Ende Dezember 2018.

Coverfoto © Städtische
Galerie Nordhorn

AUGENBLICKE: GESICHTER EINER REISE

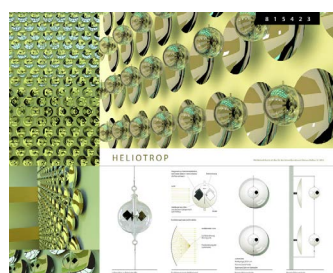


In diesem Oscar®-nominierten Dokumentarfilm machen sich Regie-Ikone Agnès Varda und der Streetart-Künstler JR mit ihrem einzigartigen Fotomobil auf, um Frankreichs Menschen und ihre Geschichten zu entdecken und in überlebensgroßen Porträts zu verewigen. Der Film erscheint am 7. Dezember 2018 auf DVD und digital.

https://www.facebook.com/Augenblicke.DerFilm/?ref=br_rs

TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE

11. Dezember 2018: Kunst am Bau-Workshop für Künstler*innen



Christine Bergmann, Entwurf
Wettbewerbsbeitrag Bundesumweltamt
Dessau, 2015

Der BBK Sachsen-Anhalt bietet in diesem Jahr noch einen weiteren Workshop zum Thema Kunst am Bau für Künstler*innen an. Nach einem ersten Workshop im Juni 2018 bestand der Wunsch der Teilnehmer*innen auf eine vertiefende Wiederholung zu ausgewählten Themen.

Im zweiten Teil des Workshops geht es nun explizit um das Thema Bewerbungen für Wettbewerbe. Man kann bei einem Wettbewerb nicht nur aus künstlerischen, sondern auch aus rein formalen Gründen scheitern. Der Workshop befasst sich demnach ganz praktisch mit den Fragen: Wie bewerbe ich mich „richtig“? Was gilt es bei den eingereichten Unterlagen zu beachten? Wie lese ich eine Ausschreibung? Was sagt das Kleingedruckte? Weitere Informationen finden sich [hier](#).

25./26. Januar 2019: Symposium „What if? Perspektivenwechsel in der Kulturvermittlung“, St. Pölten

Das Netzwerk NÖKU Kulturvermittlung und der Masterstudiengang Kulturvermittlung des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim stellen Utopien für Kulturvermittlung in den Mittelpunkt der Veranstaltung: die Neu-Verhandlung von inhaltlichem Kanon, Rezeptionsweisen und Strukturen in Kultureinrichtungen.

Das Symposium integriert dabei einerseits künstlerisch-praktische Workshops als Form des Erkenntnisgewinns, außerdem sind Referent*innen aus der wissenschaftlichen, künstlerischen und kulturvermittelnden Praxis eingeladen, die die üblichen repetitiven Formen wissenschaftlicher Präsentation verlassen und neue Wege des Diskurses bestreiten.

Das Symposium findet am 25. und 26. Januar 2019 im Festspielhaus St. Pölten statt. Detaillierte Informationen finden sich [hier](#).

26. Januar 2019: Fachtag Bildrecht in Wolfenbüttel

Die Verwendung von Bildern wirft – nicht zuletzt seit den letzten Gesetzes-Novellierungen – immer wieder rechtliche Fragen auf. So veranstaltet die Bundesakademie Wolfenbüttel einen Fachtag zu den rechtlichen Grundlagen für einen professionellen Umgang mit Bildmaterial.

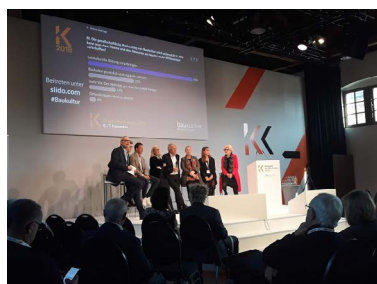
Das Tagesseminar vermittelt Wissen und praktische Handreichungen für verschiedene berufliche Zusammenhänge: für kuratorische und künstlerische Aufgabenfelder, für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder auch für kunstpädagogische Zusammenhänge. Grundlagen in Nutzungs-, Urheber- und Persönlichkeitsrecht werden ebenso vermittelt wie Informationen zur rechtskonformen Nutzung und Editierung von Fotos, Illustrationen und Grafiken Dritter.

Das Seminar findet in Kooperation mit der VG Bild-Kunst statt; die Anmeldung ist bis zum 23. Dezember 2018 möglich; die Teilnahme ist kostenpflichtig. Informationen finden sich [hier](#).

BERICHTE DES BUNDESVERBANDES

Potsdam, 6./7. November 2018

Öffentlicher Konvent der Baukultur



Konventmitglieder und Gäste trafen sich für zwei Tage in Potsdam zum Konvent der Baukultur, um in Diskussionsforen und im Plenum ein aktuelles Stimmungsbild zur Lage der gebauten Umwelt in Deutschland zu ermitteln und den Baukulturbericht 2018/19 zu diskutieren. Die Veranstaltung ist vor allem auch ein großes Netzwerktreffen vieler mit Baukultur befasster Akteure – Architekt*innen, Planer*innen, Bauingenieur*innen, Künstler*innen und Studierende.

Mit der Davos-Erklärung wurde zu Beginn des Kulturerbejahres 2018 ein starker Impuls gesetzt, der Trivialisierung des Bauens durch hochwertige Baukultur aktiv entgegenzutreten. Und so liegen der „Schlüssel für Identität und Charakter unserer europäischen Lebenswelten und große Chancen für eine neue Umbaukultur“ trotz der derzeitigen Neubauphase in den Potentialen des Bestands, wie Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, betonte. Der Baukulturbericht 2018/19 „verdeutlicht anhand vieler Beispiele, welche Schätze oftmals ungesehen und ungenutzt in unseren Städten und Ortschaften stehen.“

Der Baukulturbericht 2018/19 „Erbe – Bestand – Zukunft“ öffnet den Blick auf das gebaute Erbe und auf die Herausforderungen für die Zukunft unserer gestalteten Umwelt. Die energetische Erneuerung der Bestandsarchitekturen und -infrastrukturen, insbesondere aus der Epoche der Nachkriegsmoderne, thematisiert der Bericht als eine der größten Bauaufgaben in den nächsten Jahren. Er liefert Fakten, Umfragewerte, Beispiele und Handlungsempfehlungen für eine zeitgemäße Umbaukultur und fungiert als Statusreport zur aktuellen Lage der Baukultur in Deutschland. Der Baukulturbericht 2018/19 kann [hier](#) bestellt werden.

Berlin, 13. November 2018

Nationaler Aktionsplan Integration 2.0 – Auftakt bei der Kulturstaatsministerin

Unter dem Motto „Kultur der Vielfalt – Vielfalt der Kultur“ haben Kulturstaatsministerin Grütters und die Integrationsbeauftragte Widmann-Mauz 130 Vertreter*innen gesellschaftlicher Spitzenverbände und der Kultur, so auch des BBK-Bundesverbandes, zur Auftaktveranstaltung für das Themenforum „Kultur“ im Nationalen Aktionsplan Integration ins Bundeskanzleramt eingeladen. Ziel des Aktionsplans ist es, kulturelle Teilhabe und Diversität künftig als Daueraufgabe in den vom Bund geförderten Kultureinrichtungen zu verankern.

Anhand von Praxisbeispielen schilderten die Teilnehmer*innen, in welcher Weise das Thema Diversität in der Personalpolitik eine Rolle spielt, welche Bereicherung, aber auch welche Herausforderungen damit verbunden sind. Kernfrage der Diskussion war: Wodurch können Kultureinrichtungen und Künstler*innen zum Gelingen von Integration beitragen, wie den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken?

Kulturstaatsministerin Grütters erklärte in ihrer Rede, dass künftig kulturelle Teilhabe und Diversität nicht nur durch einzelne Projekte, sondern auch als dauerhafte Kern- und Querschnittsaufgabe in den vom Bund geförderten Einrichtungen verankert werden soll. „Zudem wird mein Haus für die Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplans Integration ein Kulturkapitel erarbeiten, das der Bedeutung der Kultur als Brückenbauerin, aber auch als Spiegel unseres Selbstverständnisses Rechnung trägt“, kündigte Grütters an.

Werner Schaub

Berlin, 15. November 2018

Fachausschuss Kulturerbe

Am 15. November tagte der Fachausschuss Kulturerbe des Deutschen Kulturrates. Berichtet wurde zum Thema Bewahrung audiovisueller Kulturgüter und Digitalisierung von Forschungsdaten sowie über ein Streitgespräch im Deutschen Bundestag zum Thema „Kulturelle Integration“, zu dem die AfD-Bundestagsfraktion geladen hatte.

Die Sicherung und Langzeitverfügbarkeit von Forschungsdaten soll durch den Aufbau einer nationalen Forschungsdatei (NFDI) erreicht werden. Geplant ist ein vernetztes System fachübergreifender Konsortien aus Universitäten und Forschungsinstituten (wie z.B. Max-Planck-Institut und Fraunhofer-Institut). Ein Problem ist dabei, wie man Quellen öffentlich macht, die sich in Privathand befinden, nicht frei zur Verfügung stehen und sich damit dem offenen Zugriff entziehen. Eine NFDI-Förderung durch den Bund und die Länder wird erhofft. Letztes Jahr stellte die Initiative „Kulturelle Integration“ 15 Thesen unter dem Titel „Zusammenhalt in Vielfalt“ vor. Dies war für die AfD Bundestagsfraktion Anlass, zum Thema „Kulturelle Integration“ zur Podiumsdiskussion in den Bundestag einzuladen. Olaf Zimmermann, der an

diesem Streitgespräch teilgenommen hatte, berichtete darüber und resümierte: „Wir müssen uns diesen Auseinandersetzungen stellen“. Das Streitgespräch ist im Internet für alle Interessenten unter dem Link <https://youtu.be/uUvTOvhgvlY> dokumentiert.

Der Bericht von Olaf Zimmermann war für den Ausschuss Anstoß, sich auch über Einstellungen der AfD zu anderen kulturellen Initiativen auszutauschen. Es wurde berichtet, dass die AfD eine verstärkte Förderung der Archivierung von Schriftgut unterstützt, aber der Bewahrung durch Digitalisierung ablehnend gegenübersteht. Die von der Kulturstiftung des Bundes geförderten neuen Programme „hochdrei – Stadtbibliotheken verändern“ und „360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ werden, derzeitigen Einschätzungen zufolge, von der AfD abgelehnt. Ein weiteres Thema der Ausschusssitzung war der Zusammenhang von Kultur und Sozialem. Durch gegenwärtige neoliberale Tendenzen bestehe die Gefahr, dass der Mensch nur noch zu einem Konsumenten degradiert werde. Der Mensch wird aus einem kulturellen Verbund herausgelöst und erfährt dadurch einen Verlust von Vertrautem.

Darüber hinaus wurde ein Defizit bei der Projektförderung hinsichtlich der Gruppe der Senioren festgestellt. Die von den Senioren geleisteten Beiträge werden zu wenig wertgeschätzt und ihr Potential wird nicht ausgeschöpft. Dies wären Themen, denen sich der Kulturausschuss zukünftig widmen sollte.

Doris Granz

Berlin, 19. November 2018

6. Urheberrechtskonferenz – Europa im Fokus

Die Urheberrechtsrichtlinie der EU stand – wie nicht anders zu erwarten – im Mittelpunkt der 6. Urheberrechtskonferenz der Initiative Urheberrecht. Über 300 Teilnehmer*innen aus Politik, Wissenschaft, Kunst und Kultur trafen sich in der Akademie der Künste, um über aktuelle Entwicklungen und Perspektiven des Urheberrechts im Informationszeitalter zu diskutieren. Kulturstaatsministerin Prof. Dr. Monika Grütters MdB formulierte in ihrer Rede die Leitlinie der Bundesregierung zum Urheberschutz so: „Kunst und Kultur brauchen Raum, brauchen Freiheit zur Entfaltung – einen Nährboden, auf dem schöpferische Leistungen auch im digitalen Zeitalter gedeihen können. Und dazu gehört ein Urheberrecht, das es Künstlern und Kreativen ermöglicht, von geistiger Arbeit zu leben.“

Staatsekretärin Wirtz ging u. a. auf Möglichkeiten ein, die schwierige Diskussion um Art. 13 der EU-Urheberrechtsrichtlinie zu befrieden. Es waren vor allem Künstler*innen, die die existentielle Bedeutung einer Reform des Urheberrechts verdeutlichten: „Urheberpersönlichkeitsrecht ist ein Menschenrecht!“, so Matthias Hornschuh, Komponist sowie Gründer und Vorsitzender des Berufsverbands mediamusic e. V. in seiner Rede.

Einigkeit herrschte bei fast allen Teilnehmer*innen, dass die aktuell zwischen Europäischer Kommission, dem EU-Parlament und dem EU-Rat diskutierte Urheberrechtsrichtlinie unbedingt noch in dieser Legislaturperiode zum Abschluss kommen sollte, und zwar trotz der Manipulationen durch Interessengruppen u. a. aus den USA und Kanada bei den Brüsseler Entscheidungsprozessen. Beinahe einhellig wurde die Inpflichtnahme der großen ‚Tech Giants‘ gefordert. Vor allem der Schriftsteller Ingo Schulze, dessen Keynote von Kathrin Röggl, Schriftstellerin und Vizepräsidentin der Akademie der Künste, vorgelesen wurde, sprach Klartext: „Ebenso überfällig wie die angemessene Besteuerung der ‚Tech Giants‘ ist deren Zähmung von Seiten der Urheber. Denn sie – die Urheber – sind es, die nicht unwesentlich zur Attraktivität der

Plattformen beitragen, was diesen wiederum hilft, Werbung und Nutzer zu gewinnen. Wir backen also einen Teil des Kuchens, der gewinnbringend verkauft wird.“

Prof. Gerhard Pfennig, Sprecher der Initiative Urheberrecht, zog das Fazit: „Es geht darum, dass wir bei der digitalen Verbreitung von Werken und Leistungen der Kunst und Kultur, aber auch von Informationen und Daten, die Demokratie gegen die Machtansprüche der Internetkonzerne verteidigen. Die Regeln werden von den in Europa vom Volk gewählten Parlamenten und Regierungen bestimmt und nicht von ‚Tech Giants‘“.

Unter www.urheber.info und in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht ZUM wird ein großer Teil der Vorträge veröffentlicht werden.

Marcel Noack

Berlin, 19./20. November 2018

„Kultur macht stark“ – Ständige Konferenz und BMBF-Treffen der Programmpartner

Immerhin: Im ersten Jahr der 2. Förderphase von „Kultur macht stark“ sind bereits 3.600 Projekte am Start, teilte die seit 1. Oktober 2018 zuständige Referatsleiterin Annette Steenzen mit. Inzwischen können bei allen von der Jury des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ausgewählten Bundesverbänden und Initiativen Förderanträge gestellt werden. Besonders willkommen sind Förderanträge aus dem ländlichen Raum!

Bis zum 1. Oktober 2018 wurden vom BMBF 3.600 Projekte in allen 16 Bundesländern bewilligt, die ca. 118.000 Teilnehmer*innen erreichen. Bei der Statistik fällt auf, dass viele Flächenländer (Niedersachsen, Baden-Württemberg, Bayern u. a.) unterrepräsentiert sind – dort finden relativ wenige Projekte statt.

Inzwischen wurden in 15 Bundesländern (außer im Saarland) Servicestellen für „Kultur macht stark“ eingerichtet, die die Mobilisierung der Programmpartner mit regionalen Informationsveranstaltungen und Beratungsangeboten unterstützen.

Als Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit und zur Unterstützung der Mobilisierung stellte das BMBF eine Programmbroschüre für Multiplikator*innen vor, die in Kürze verfügbar sein wird. Das Wirtschaftsforschungs- und Beratungsunternehmen Prognos AG wird das Förderprogramm auch in der 2. Phase für das BMBF evaluieren. Es wurden die geplanten Forschungsfelder und -Instrumente präsentiert. Neben der quantitativen Auswertung des Programms sind auch Fachgespräche mit Vertreter*innen der Programmpartner, Online-Befragungen der antragstellenden Einrichtungen, der durchführenden Honorarkräfte oder Ehrenamtlichen sowie Fallstudien zu einzelnen Projekten geplant.

Im zweiten Teil der Veranstaltung tauschten sich Vertreter*innen des BMBF, der Programmpartner, der Servicestellen sowie des Projektträgers DLR über Strategien für die Mobilisierung von Antragsteller*innen aus. Besonders im ländlichen Raum gibt es hier noch Entwicklungsbedarf. Daher sind Förderanträge aus ländlichen Gegenden der Bundesrepublik sehr willkommen!

Des Weiteren wurden von Servicestellen und Programmpartnern erfolgreiche innovative Mobilisierungsformate vorgestellt und diskutiert.

Am Vorabend des Treffens im BMBF hatten sich Vertreter*innen der Programmpartner zum informellen Austausch und zur Vorbereitung der Sitzung am nächsten Tag getroffen.

Thematisiert wurden die Folgen der Einführung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) im Zusammenhang mit der Mobilisierung von Antragsteller*innen und der Dokumentation von Projekten sowie die Zusammenarbeit mit den Servicestellen in den Bundesländern. Thema war auch der grobe Fahrplan für die Arbeit auf der politischen Ebene, um für eine Fortführung von „Kultur macht stark“ nach 2022 zu werben.

Aktuelle Informationen zu „Kultur macht stark“ beim BBK: <https://www.bbk-bundesverband.de/berufsbild/kulturelle-bildung/>

Ulrike Westphal

Bonn, 21. November 2018

Widerspruchsausschuss der KSK

Der Ausschuss behandelte 52 Widerspruchsfälle, davon 36 aus dem Versichertenbereich und 16 aus dem Unternehmerbereich. In einem Fall im Versichertenbereich wurde dem Widerspruch teils abgeholfen, teils wurde der Widerspruch zurückgewiesen.

Potsdam, 22. November 2018

Das bringt 2019 für die Kulturszene – Liberales Kulturforum mit Jahresvorschau



Foto: Martin Fischer /
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

In der Podiumsdiskussion im gut besuchten Atrium der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit standen die Entstehung von Kunst und die Rahmenbedingungen für Künstler*innen und Galerien im Mittelpunkt. Neben Dr. Christopher Vorwerk, Vorsitzender des Bundesfachausschusses Kultur der Freien Demokraten, Kristian Jarmuschek, Galerist und Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Galerien und Kunsthändler (BVDG), nahm Prof. Klaus Nerlich, Künstler und Vertreter des Vorstandes des BBK-Bundesverbandes, teil.

Großen Raum der lebhaft geführten Diskussion nahm naturgemäß die*der Künstler*in in ihrer*seiner Beziehung zum Kunstmarkt ein, wobei hier die Besonderheit der Mehrwertsteuer im Kunsthandel – für Künstler*innen 7 % und für Galerien 19 % – nur am Rande des Meinungsaustausches Beachtung fand. Stärker interessierten vielmehr die Entstehung von Kunst, die Schaffungssituation der Bildenden Künstler*innen, die Selbstvermarktung und Vermarktung durch Galerien sowie die angemessene Honorierung von Konzeptions- und Präsentationsleistungen, somit auch die von Klaus Nerlich in die Diskussion eingebrachte Ausstattungsvergütung.

Der Veranstalter wie auch das äußerst interessierte Publikum bewerteten abschließend das Forum als sehr gelungen und aufschlussreich, besonders durch die Einblicke in die Arbeit der Galerien und des BBK als Interessensvertreter der Bildenden Künstler*innen.

Berlin, 22. November 2018

70 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

„Für eine Kultur der Menschenrechte“ – unter diesem Titel luden das Deutsche Institut für Menschenrechte, die Initiative kulturelle Integration und der Deutsche Kulturrat zur Jubiläumsfeier in die Französische Friedrichstadtkirche in Berlin ein. Nach der Begrüßung durch Christian Höppner (Deutscher Kulturrat) hielt Kulturstaatsministerin Monika Grütters die Festrede. Solidarität und Empathie waren die prägenden Begriffe der dann anschließenden Diskussion zur Wechselwirkung von Kultur und Menschenrechten.

Kulturstaatsministerin Monika Grütters nannte die Erklärung in ihrer Festrede einen „Triumph des Glaubens an den unveräußerlichen Wert jedes Menschen unabhängig von Nationalität, Geschlecht oder Religion.“ In der anschließenden Diskussion waren sich Marc Grandmontage (Deutscher Bühnenverein), Dalia Grinfeld (Jüdische Studierendenunion Deutschland), Prof. Dr. Beate Rudolf (Deutsches Institut für Menschenrechte) und Olaf Zimmermann (Deutscher Kulturrat) darin einig, dass der Schutz der Menschenrechte in sich polarisierenden Gesellschaften keineswegs selbstverständlich sei und deshalb zunehmend an Bedeutung gewinne. Die Politik müsse sich der Rolle der Kultur für die Gewährleistung der Menschenrechte stärker bewusst sein.

Brüssel, 22. November 2018

Symposium „Exhibition Remuneration Right in Europe“



In vielen europäischen Ländern sind Ausstellungshonorare ein wichtiges Thema für Künstlerverbände und -initiativen. Die Teilnehmer*innen des Symposiums in Brüssel tauschten sich über bereits erfolgreich in die Praxis umgesetzte nationale und regionale Modelle sowie aktuelle Kampagnen in Europa aus.

Wichtiges Ziel der Veranstaltung war auch, Politik und Verwaltung auf EU-Ebene für das Thema zu sensibilisieren.

So formulierten Anke Schierholz (VG Bild-Kunst), Vincent van den Eijnde (European Visual Artists) und Werner Schaub (IGBK/ IAA Europe/ BBK) in ihren Eröffnungsstatements den Wunsch nach einer stärkeren Kooperation auf europäischer Ebene mit dem zwingenden Ziel, eine Ausstattungsvergütung für professionell tätige Bildende Künstler*innen gesetzlich zu verankern. Die Einführung einer Honorierung sei ein Kernpunkt zur Schaffung sozialer Standards und gehöre deswegen auf die Tagesordnung europäischer Politik – so ein Fazit der Veranstalter.

Gemeinsam zur Veranstaltung geladen hatten die IGBK, die IAA Europe, die VG Bild-Kunst und die Organisation European Visual Artists (EVA); sie stand unter der Schirmherrschaft von Sabine Verheyen (MdEP), Mitglied im Ausschuss für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments.

Zum Symposium ist ein Reader erstellt worden, der Modelle, Initiative, Leitlinien und Kampagnen der Ausstattungsvergütung in Europa vorstellt. Er steht in Kürze hier als Download (pdf) zur Verfügung.

www.igbk.de/index.php/de/projekte-2/exhibition-remuneration-d

Brüssel, 23. November 2018

Generalversammlung der International Association of Art (IAA) Europe



Die neuen IAA-Europe-Vorstandsmitglieder sind (v.l.n.r.): Stelios Panagiotopoulos (Griechenland), Edita Utariene (auf dem Bild: Austėja Mikuckytė-Mateikienė) (Litauen), Hilde Tørdal (Norwegen), Maria Moroz (Polen), Andrea Křístek Kozárová (Slowakei), Werner Schaub (Deutschland), Teemu Mäki (Finnland), Anders Werdelin (Dänemark), nicht auf dem Foto: Pontus Raud (Schweden); Foto: Michael Chia

Im Anschluss an das europäische Symposium zum Thema Ausstellungsvergütung („Exhibition Remuneration Right in Europe“) fand am 23. November in Brüssel die diesjährige, von der IGBK organisierte IAA Europe Generalversammlung statt. Die über 40 Teilnehmer*innen aus 19 IAA Nationalkomitees diskutierten den Haushaltsbericht des Schatzmeisters, die Vorhaben für 2019 und wählten - nach Ende der dreijährigen Amtszeit des bisherigen Vorstandes - ein neues neunköpfiges Exekutivkomitee.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Andrea Křístek Kozárová (Slowakische Republik), Teemu Mäki (Finnland), Stelios Panagiotopoulos (Griechenland), Hilde Tørdal (Norwegen) und Edita Utariene (Litauen).

Wiedergewählt wurden Maria Moroz (Polen), Pontus Raud (Schweden), Werner Schaub (IGBK) und Anders Werdelin (Dänemark), der als Schatzmeister bestätigt wurde.

Besprochen wurde eine enge Zusammenarbeit der Geschäftsstellen des wiedergewählten IAA Europe Präsidenten Werner Schaub (der sich erst dann der Wahl stellte, nachdem sich unter den weiteren Delegierten kein/e Präsidentschaftskandidat*in gefunden hatte) und der neugewählten Vizepräsidentin Andrea Křístek Kozárová. IGBK und die ‚Slovak Union of Visual Arts‘ werden sich während der neuen dreijährigen Amtszeiten regelmäßig absprechen und Aufgaben teilen. Geplant ist in diesem Zusammenhang, dass Werner Schaub auf der nächstjährigen Mitgliederversammlung sein Amt als Präsident niederlegen und Andrea Křístek Kozárová dann als seine Nachfolgerin kandidieren wird.

Zu Gast auf der Generalversammlung war die Geschäftsführerin von Culture Action Europe Tere Badia. IAA Europe ist dort Mitglied und wird in Zukunft die Stimme der bildenden Künstler*innen in Europa noch stärker in dieses wichtige Netzwerk einbringen. Culture Action Europe befasst sich derzeit u.a. mit der Zukunft der europäischen Kulturförderung, den Herausforderungen der Digitalisierung für die kulturelle Produktion, den Rahmenbedingungen künstlerischer Arbeit in Europa und positioniert sich mit einem Aufruf zu den im kommenden Frühjahr stattfindenden EU-Parlamentswahlen.

Thomas Weis

Kassel, 28. November 2018

„Kultur macht stark“ – Informationsveranstaltung

Projekte der Bildenden Kunst standen im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung zum Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ in der Neuen Galerie der Museumslandschaft Hessen Kassel. Unter dem Titel „Kunstvolle Bündnisse“ präsentierten der BBK-Bundesverband und der Bundesverband Soziokultureller Zentren ihre spezifischen Förderkonzepte.

Die Grundlagen des Förderprogramms erläuterte die Servicestelle Hessen. Im Anschluss präsentierten der Bundesverband Soziokultureller Zentren und der BBK-Bundesverband die

spezifischen Fördermöglichkeiten für Projekte der Bildenden Kunst im Rahmen ihrer jeweiligen Konzepte.

Die Projektleiterin der Bonveno gGmbH, Frau Conny Hiller, präsentierte das vom BBK geförderte Projekt „Wunsch. Welt. Wesen“. Es wurde in den Herbstferien mit Kindern mit Fluchthintergrund in Göttingen durchgeführt. Frau Hiller berichtete außerdem über die Herausforderungen der Antragstellung sowie über die Bündnisbildung und Zusammenarbeit der Partner, die nach Abschluss des Projekts auch in anderen Bereichen kooperieren. Sie rief die Anwesenden auf, im Interesse der Kinder und Jugendlichen die Möglichkeiten des Förderprogramms zu nutzen. Im zweiten Teil der Veranstaltung fanden Beratungsgespräche in Kleingruppen statt. Außerdem bestand die Möglichkeit der Vernetzung zwischen Bündnispartnern sowie zwischen Antragstellern und Künstlern.

Nach Abschluss hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit zu einem Rundgang durch die Ausstellung in der Neuen Galerie. Ulrike Westphal aus dem Projektbüro „Wir können Kunst“ vertrat den BBK bei der Veranstaltung.

Ulrike Westphal

Berlin, 29. November 2018

Fachausschuss Bildung

In seiner letzten Sitzung in dieser Amtsperiode hat sich der Fachausschuss Bildung abschließend mit dem Entwurf einer Stellungnahme zur beruflichen Weiterbildung für Fachkräfte der kulturellen Bildung befasst. Darin wird u. a. gefordert, auch Weiterbildungsmaßnahmen für freiberuflich Tätige zu ermöglichen, die deren besonderen Arbeitsbedingungen berücksichtigen. Die Stellungnahme soll vom Sprecherrat im Dezember 2018 als Position des Kulturrates zum Thema beschlossen werden.

Werner Schaub

Berlin, 30. November 2018

„Kultur macht stark“ – 3. Jurysitzung

55 Projektkonzepte wurden dem Expert*innengremium des BBK-Bundesverbands zur fachlichen Bewertung vorgelegt. Davon wurden 52 Anträge nach Beratung der 5-köpfigen Jury als förderwürdig beurteilt.

Unter dem Titel „Wir können Kunst“ fördert der BBK-Bundesverband als Programmpartner des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) Kunstprojekte für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche. In den Projekten können klassische künstlerische Techniken wie Malerei, Zeichnung, Collage, Drucktechniken, plastisches Arbeiten, aber auch Bühnenbildarbeiten, Foto-, Video-, Film- und digitale Techniken, Performances und handwerkliche Techniken vermittelt, erlernt und eingesetzt werden.

Im Rahmen der dritten Ausschreibung im Oktober 2018 wurden 61 Bewerbungen um Projektförderungen eingereicht. Nach Sichtung und formaler Prüfung der Anträge durch das Projektbüro wurden der Jury 55 Projektskizzen zur Bewertung vorgelegt. Bei den juriierten Konzepten aus allen 16 Bundesländern handelte es sich um acht Modulprojekte, acht Ganzjahresprojekte, 23 Halbjahresprojekte, 12 Ferienprojekte sowie vier Kitaprojekte.

Der Jury gehörten Werner Schaub (Juryvorsitzender, Projektleiter), Doris Granz, Klaus Nerlich und Marcel Noack (Mitglieder des BBK-Bundesvorstands) sowie Adam Page (Bildender Künstler, Berlin) an. Für das Projektbüro nahmen Bettina Knop und Ulrike Westphal an der Sitzung teil. Nach eingehender Beratung der Jury-Mitglieder wurden 52 Projektkonzepte als förderwürdig beurteilt. Die betreffenden Antragsteller*innen werden zeitnah informiert. Sie können nach Komplettierung ihres Förderantrags – ggf. entsprechend der Jury-Auflagen – und dessen Bewilligungen 2019 mit ihren Projekten starten.

Lediglich drei der beantragten Projekte konnten entweder auf Grund formaler Mängel oder starker Mängel in der inhaltlichen Konzeption die Jury nicht überzeugen.

PUBLIKATIONEN DES BBK

Regelmäßig gibt der BBK Publikationen heraus, die über das Bestellformular auf der BBK-Internetseite oder telefonisch (030 2 64 09 70) bezogen werden können. Alle Preise verstehen sich inklusive Verpackung und Versand. Die Rechnung erhalten Sie mit der Lieferung.

Publikationen werden i. d. R. dienstags und freitags versandt. Bei eiligeren Bestellungen bitten wir um eine kurze Nachricht an info@bbk-bundesverband.de.



kultur politik

Publikation des Monats

kultur politik erscheint vierteljährlich und informiert mit aktuellen Berichten und Beiträgen über kunst- und kulturelevante Themen, wie z. B. Urheberrecht und Steuern, Wettbewerbe und Ausschreibungen, Künstlermessen, Ausstellungen und Künstlersozialversicherung. Mit dem breiten Spektrum an Nachrichten, Informationen und Neuigkeiten hat sich die Zeitschrift **kultur politik** einen großen Leserkreis erworben. Auch die zahlreichen Ausschreibungen von Wettbewerben, Stipendien und Kunstpreisen machen **kultur politik** zu einer wichtigen Informationsquelle in der Kunstszene.

Ausgabe 4/2018

Über Kunstvermittlung

Kunstmuseen, Galerien und Kunstvereine zeigen Kunst, um ihr Publikum zu erbauen und zur Auseinandersetzung herauszufordern. Zugleich suchen sie von der herausragenden Qualität ihrer Auswahl zu überzeugen und ihre Position im kuratorischen Grundrauschen zu definieren. Im Dialog mit ihrem Publikum teilen sie Erfahrung, Wissen und Inspiration – eine tägliche Herausforderung!

Einzelpreis: 3,25 € | Jahresabo: 13 € | inkl. Verpackung und Versand
Für BBK-Mitglieder ist der Bezug der kultur politik im Mitgliedsbeitrag enthalten.

[Zum Bestellformular](#)

REDAKTIONELLER HINWEIS

Für die Rubriken „Informationen“ und „Termine“ können jeweils bis zum 28. des laufenden Monats Beiträge an die Bundesgeschäftsstelle (info@bbk-bundesverband.de) gesandt werden. Informationen über Veranstaltungen, die nach diesem Termin stattfinden, können noch bis zum letzten Tag des Monats geschickt werden. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

DATENSCHUTZ

Sie können den Newsletter [hier](#) abonnieren. Mit dem Abonnement dieses Newsletters bzw. der Einwilligung in den Erhalt erlauben Sie uns, Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse für den Versand zu verarbeiten. Diese Verarbeitung erfolgt gemäß den aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen, insbesondere der DSGVO. Bitte beachten Sie dazu auch unsere [Datenschutzerklärung](#).

IMPRESSUM

NEWSLETTER-REDAKTION
BBK-Bundesgeschäftsstelle / Taubenstraße 1 / 10117 Berlin
Tel. 030 2640970, Fax 030 28099305
info@bbk-bundesverband.de / www.bbk-bundesverband.de
V. i. S. d. P.: Dagmar Schmidt
Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an info@bbk-bundesverband.de.